

TEN

tert
ire
ch hat
nstag
stel-
aße in
en. Zwi-
Uhr
30-
gegen
stüre
sei-
ubre-
gabe
mehr-
rten,
ruch
hm
g-
sich
of.
ak-
mit



Mit 23 neuen Gesellen waren die Zimmerer die stärkste Innung bei der Freisprechungsfeier. Dritter von rechts ist Innungsobermeister Gerhard Heinzmann. Insgesamt haben bei der Freisprechungsfeier 131 Menschen ihren Gesellenbrief erhalten. BILDER: ROLAND DURRHAMMER

Sie sind die Zukunft des Handwerks

- Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft
- Das Gewerbe bietet beste Zukunftschancen
- Betriebe brauchen Menschen, die anpacken



VON ROLAND DURRHAMMER
villingen.redaktion@suedkurier.de

Schwarzwald-Baar – Es war ein großer Abend für 131 Auszubildende in 24 Berufen. „Sehen Sie die geballte handwerkliche Kompetenz des Schwarzwald-Baar-Kreises, farbenfroh und immer zielorientiert“, kündigt Kreishandwerksmeister Martin Ballof die neuen Gesellinnen und Gesellen beim Aufmarsch zur Freisprechungsfeier an. Ein Jahrgang, der anfangs mit Schwierigkeiten durch die Corona-Zeit zu kämpfen gehabt hätte.

„Allein zu Hause dem Online-Unterricht zu folgen, kaum persönlicher Austausch mit Lehrern und Kollegen zu haben und dabei durchzuhalten und wieder in den Fluss zu kommen, macht diesen Gesellenbrief so wertvoll“, würdigt Ballof. Der Erfolg spiegelt nicht nur das Talent der Auszubildenden wider, sondern sei auch ein Beweis der hervorragenden Ausbildung in den Handwerksbetrieben und den begleitenden Berufsschulen. Familienangehörige, Ausbilder, Lehrer und Obermeister sind zur Freisprechung gekommen, die vom Präsidenten der Handwerkskammer Konstanz, Werner Rottler, abgewickelt wurde.

„Machen wir einen Sprung zurück ins Mittelalter, da wurden die Lehrlinge noch vom Meister freigesprochen, nachdem sie ihre Lehrjahre als Teil der Familie ihres Meisters verbracht haben. Zum Einstand mussten die neuen Gesellen den Kollegen ein gemeinsames Mahl bezahlen“, erinnert Rottler. Heu-

te seien sie von dieser Pflicht davon befreit, aber es wäre schön, wenn sie mit dem ersten guten Verdienst im Handwerk dies wieder in die Betriebe zurückbringen würden. „Während viele in eurem Jahrgang noch weiter zur Schule gehen, habt ihr heute einen Gesellenbrief in der Hand und die Chancen für die Zukunft sind groß.“

Mit der Weiterbildung zum Meister gäbe es die Möglichkeit, sich selbstständig zu machen oder einen Betrieb zu übernehmen. „In den kommenden Jahren werden vermehrt Menschen gesucht, die einen Handwerksbetrieb übernehmen möchten“, versichert der Kammerpräsident. „Für die Aufgaben, die das Handwerk mit der Energiewende, den handwerklichen Dienstleistun-



„In den kommenden Jahren werden vermehrt Menschen gesucht, die einen Handwerksbetrieb übernehmen möchten.“

Werner Rottler, Präsidenten der Handwerkskammer Konstanz

gen aber insbesondere im Bäcker- und Metzgerhandwerk in den kommenden Jahren zu bewältigen hat, braucht es Menschen, die anpacken und umsetzen“, sagt Rottler. Ohne Handwerk würde dies nicht gelingen. „Willkommen im Handwerk und ab heute werdet ihr viel mehr entscheiden müssen und der bisher genossene Welpenschutz entfällt jetzt. Geht mutig mit diesen neuen Freiheiten um, aber lasst euch weiterhin von den erfahrenen Kollegen begleiten“, gibt Rottler mit auf dem Weg.

Begleitet wurde die Freisprechungsfeier mit Showeinlagen der Tanzformation „TanzZeitlos“, mit Stuhlkrobatik der „Stuhl-Gang-next Generation“ und der musikalischen Begleitung des Duos „Man and me“.

Schwarzwald-Baar und Rottweil fusionieren

Überraschung bei der Freisprechungsfeier: Kreishandwerksmeister Martin Ballof hört auf und das ist nicht die einzige Neuigkeit.

➤ Kreishandwerksmeister hört auf:

„Dies ist meine letzte Freisprechungsfeier als Kreishandwerksmeister“, sagt der Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkskammer Schwarzwald-Baar.

➤ **Fusion mit Rottweil geplant:** Auf SÜDKURIER-Nachfrage äußerte sich Ballof zu seinen Gründen: Die Kreishandwerkerschaft Schwarzwald-Baar wird mit Rottweil fusionieren und es wird künftig nur einen Kreishandwerksmeister geben sowie einen Stellvertreter.

➤ **Deshalb hört Ballof auf:** „Das Aufgabengebiet wird dadurch so groß, dass ich aus beruflichen Gründen das Amt nicht mehr weiterführen kann“, sagt Ballof. Er führt ein Unternehmen mit zwei Mitarbeitern im Bereich Außengestaltung und ist intensiv bei den Arbeiten auf den Baustellen mit eingebunden. Ballof ist seit 2019 Kreishandwerksmeister und noch bis Jahresende im Amt.

➤ **Warum gibt es eine Fusion?** Auf die Fusion ging auf Nachfrage der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Schwarzwald-Baar, Rainer Wagner, näher ein: „Die ersten Gespräche über eine Fusion haben 2020 begonnen, auch mit dem Hintergrund, dass die Leiterin der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Rottweil, Angelika Rauser, Ende dieses Jahres in den Ruhestand geht“, sagt Wagner und fügt hinzu: „Die Überlegungen waren, wie man aus zwei kleinen eine große Kreishandwerkerschaft bildet, um Aufgaben zu bündeln und schlagkräftiger zu werden.“ Auch bei den Kreishandwerkerschaften wäre ein Mitgliederschwund und feststellbar.



Er hört auf: Martin Ballof, Kreishandwerksmeister.



Rainer Wagner soll nach der Fusion Geschäftsführer bleiben.

➤ **Wann wird fusioniert?** 2022 hätten sich dann die Überlegungen und Rahmenbedingungen konkretisiert. Am 13. November soll die Fusion in einer konstituierenden Sitzung stattfinden. „Wir haben uns auf den Namen Kreishandwerkerschaft Donau Neckar geeinigt, es wird einen Kreishandwerksmeister und einen Stellvertreter sowie sechs Vorstandsmitglieder geben“, sagt Wagner. Die Namen der Kandidaten gab er nicht bekannt. Wagner soll Geschäftsführer werden und die Geschäftsstelle im bisherigen Standort der Kreishandwerkerschaft in Villingen sein. In der neuen Kreishandwerkerschaft Donau Neckar sind dann 20 Innungen mit 550 Mitgliedern organisiert. (rod)